



Ein Traum, zwei Körper

Was haltet ihr von meinem Text? :-)

Meine Finger schließen sich um eine Stoffpuppe,
wie Kinderhände die greifen nach Schneeflocken,
versenkte mein Gesicht in den Stoff meines Kissens,
vertraue den spielend sich selbst jagenden Lichtern,
die das Zimmer erleuchten, es lebendig machen.

Ich spüre, wie die Decke meine Waden berührt,
sich aneinander reiben wie Seide an Seide,
die Wärme erzeugt, die meinen Körper zusammensucken lässt,
als sei Strom hindurch gefahren.

Mit den Fingerspitzen spiele ich mit den Knopfaugen
meiner Puppe, bis diese mich in den Schlaf wiegen,
diese Augen, eine neue Welt, ein anderes Universum.

Kurz vorm Schlaf, ich spüre wie ich hineinsinke,
in weiße helle Luft, die meine Lungen durchströmt,
nochmals will mein Körper sich nicht trennen vom Geist,
doch dann lässt er los, denn er weiß,
dass ich ja bald wiederkomme.

Ein letzter Blick zurück auf meinen ruhenden Körper,
so friedlich und zierlich, er weiß gar nicht wie gut es tut,
zwei Welten zu besuchen.

Ich wende mich wieder meinem Planeten zu,
den ich gestalten soll, wie tausend andere
vorher, die nun schweben herum,
mein Universum, meine Welt in der ich sitze,
ganz allein, aber nur wenn ich es will.

Ich fahre mit den Händen, die hell erleuchten,
über fade Erde, die beginnt zu sprechen,
fragt was ich denn sehen möchte.

Ich schließe meine Augen und streiche
mit der Hand über das lächelnde Gesicht
und sage ganz sacht:

*Ich will meinen Körper, seine Welt soll er
verlassen und vor mir erscheinen.
Dort ist er Nichts, hier ist er Schöpfer,
ein Herz aus Gold und die Augen
geschmiedet aus Liebe.*



Ein Traum, zwei Körper

*Mein liebes Kind, es ist verkehrt,
du weißt es ist unmöglich,
diese Welt ist wie sie ist, doch die andere
kannst du ändern.*

Ich steige hinab am nächsten Morgen
und fange an meine neue Welt zu formen.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!